

LANDES-
KRIMINALAMT



POLIZEI
Sachsen

Gefahren im Umgang mit neuen Medien Informationen und Handlungsempfehlungen



Foto: Le Cong Duc Dao / www.123rf.com

LANDES-
KRIMINALAMT



POLIZEI
Sachsen

Gliederung

...Was erwartet Sie heute...

1. kurzer Input über die Gefahren im Umgang mit neuen Medien
Was sind die Probleme?
2. „Neue“ Gewaltform: Das Cybermobbing
Definition (Besonderheiten), Ausprägungsformen, Intervention / Prävention
3. Fallbesprechungen/ Diskussion

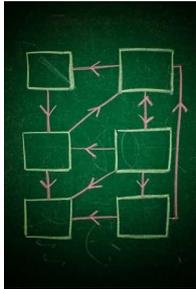
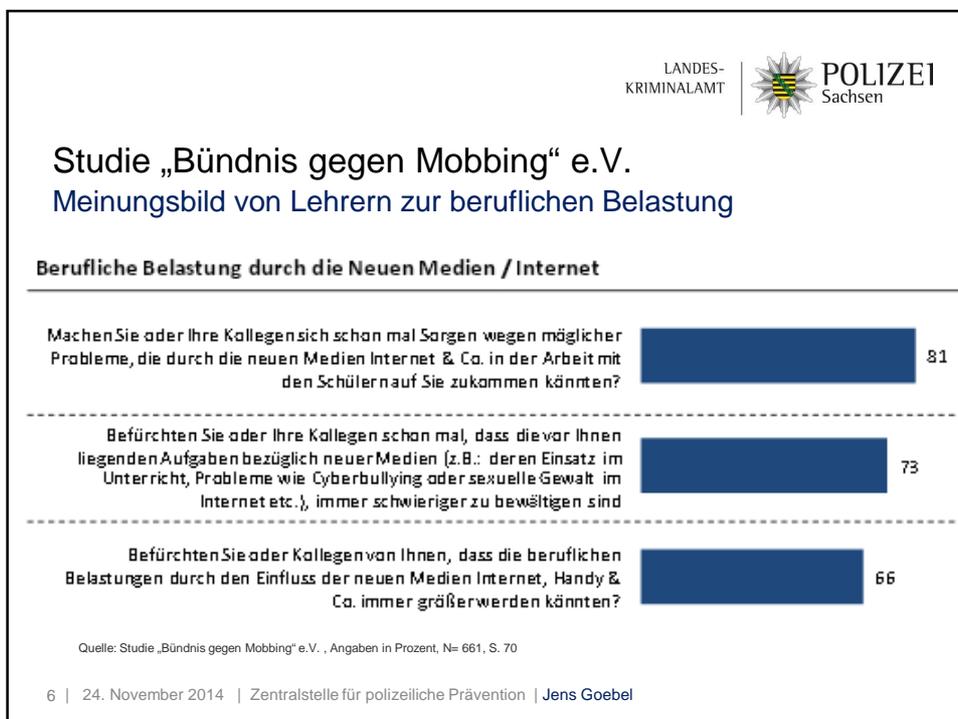
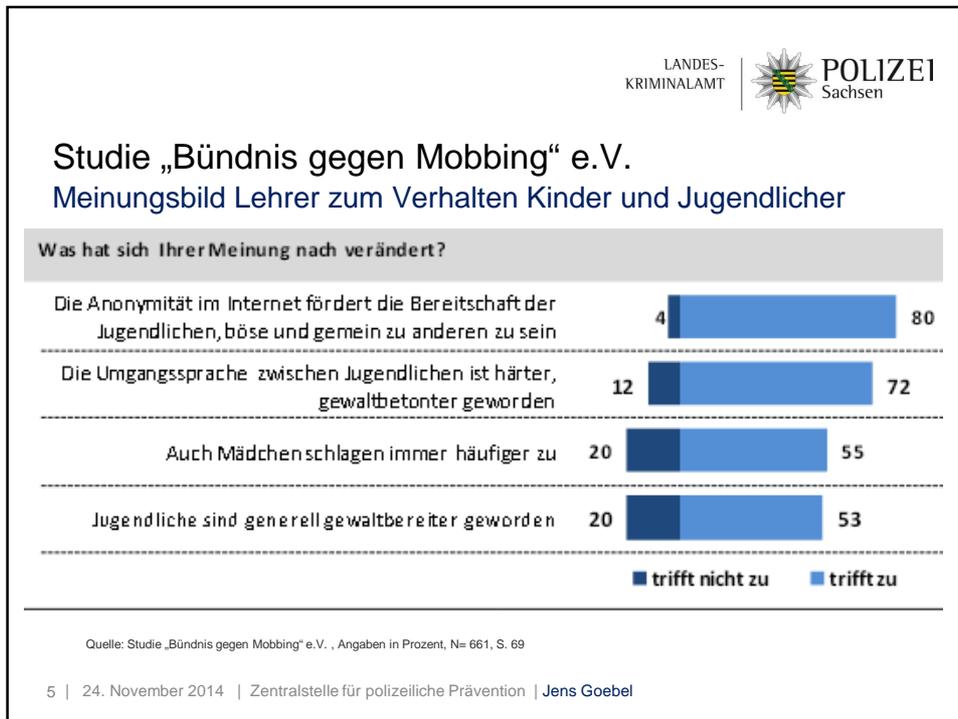
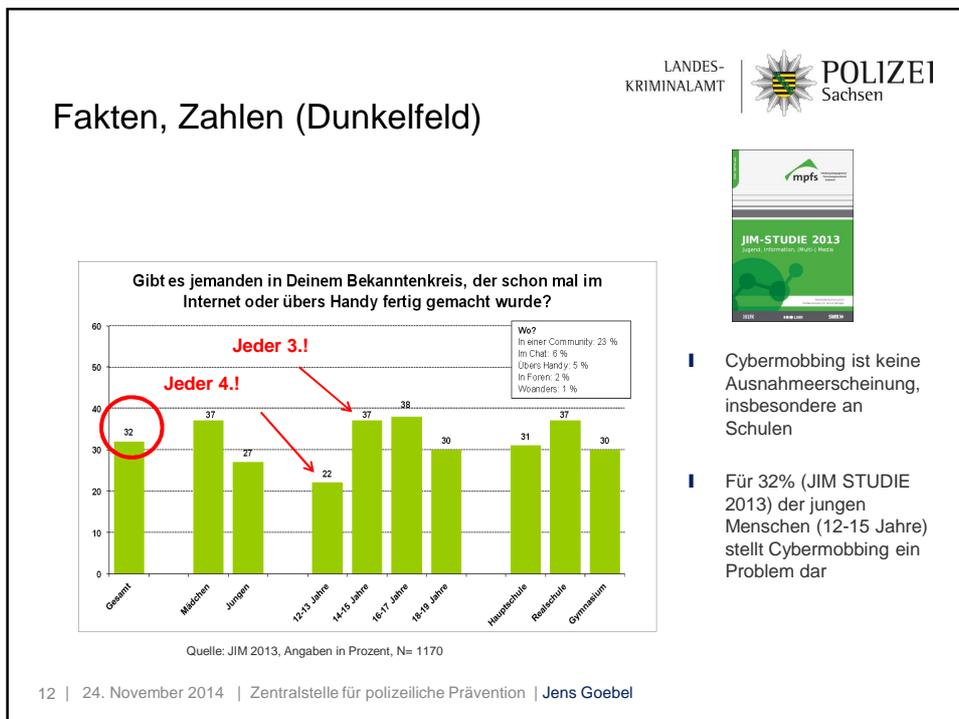
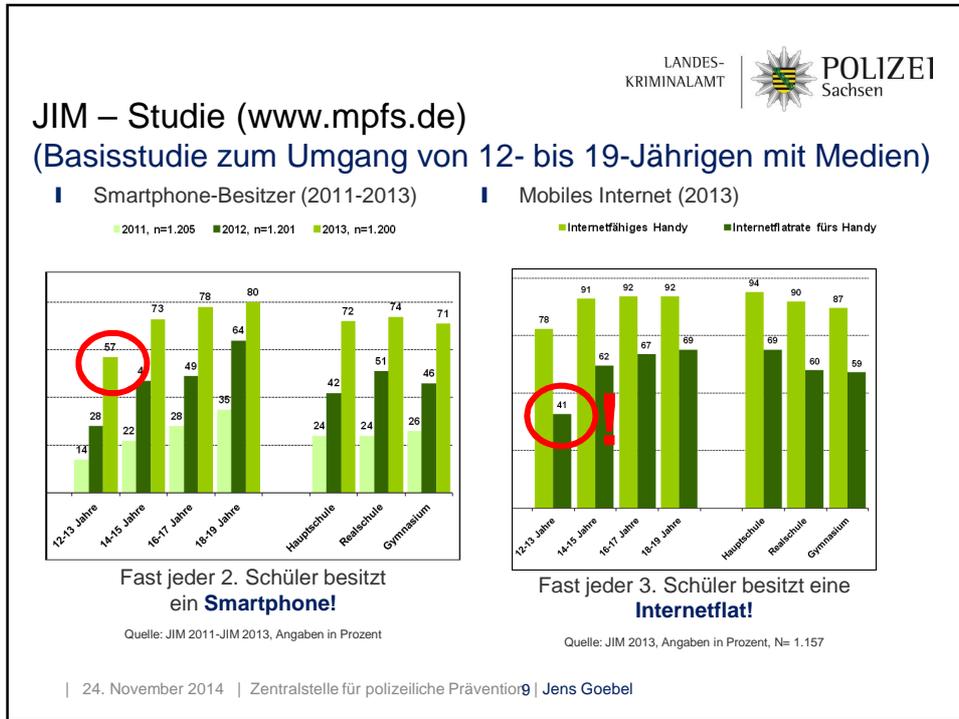


Foto: Igor Stevanovic

4 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel





LANDES-
KRIMINALAMT |  **POLIZEI**
Sachsen

Was ist Cybermobbing?

Was ist Mobbing? (engl. „mob“ = anpöbeln, angreifen, attackieren)

„Klassisches“ Mobbing ist ein **aggressives Verhalten**, mit dem ein anderer Mensch **absichtlich** körperlich oder psychisch über einen **längeren Zeitraum** geschädigt wird.

Mobbing ist in der Regel kein individuelles Problem zwischen Täter(in) und Opfer, sondern muss als **Prozess** betrachtet werden, an dem eine ganze Klasse oder Gruppe in verschiedenen Rollen beteiligt ist. (www.polizei-beratung.de)



Quelle: www.polizei-beratung.de

Cybermobbing ist eine Sonderform des Mobbing?

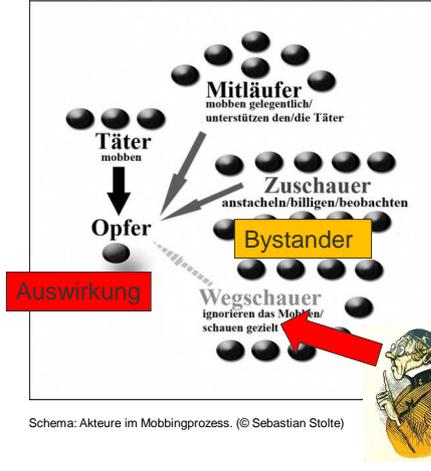
Cybermobbing weist im Grunde die gleichen Tatumstände auf, es bedient sich lediglich anderer Methoden. Die Täter(innen) **nutzen Internet- und Mobiltelefondienste** zum Bloßstellen und Schikanieren ihrer Opfer. (www.polizei-beratung.de)

Die Trennschärfen verwischen zunehmend mit der Medienkonvergenz.

13 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES-
KRIMINALAMT |  **POLIZEI**
Sachsen

Was ist Cyber-Mobbing...



Schema: Akteure im Mobbingprozess. (© Sebastian Stolte)

Wiederholung!

- I **Absichtliche** und **wiederholte Schädigung** einer Person
- I Mithilfe von technischen **Kommunikationsmitteln** (Handy/Internet)
- I **Machtungleichgewicht** zwischen den Betroffenen (Opfer) und dem/den Täter(n)

- I **Starke negative Emotionen** (Ärger, Scham, Hilfslosigkeit)
- I **Angst**
- I **Selbstwertgefühl leidet**
- I **Misstrauen**
- I **Verschlechterung der Schulleistung** (Schulunlust)

| 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Besonderheiten von Cybermobbing

- Mithilfe **moderner Kommunikationsmittel**
(SMS, anonyme Anrufe, E-Mails, Soziale Netzwerke, etc.)
- **Allgegenwärtig** - hört zu hause nicht auf)
(von Schule, Arbeit, Verein bis in die eigenen vier Wände)
- Geschieht meistens **anonym**
(Angst und Verunsicherung beim Opfer, alle Mitschüler werden verdächtigt)
- **Großes Publikum** durch die Möglichkeit der großen Verbreitung
(Tausende Menschen können die Taten verfolgen, sie kommentieren oder unterstützen)
- Kein emotionales Feedback!
(keine direkte Erkennung der Reaktion des Opfers möglich, „Gewaltspirale“, keine zeitliche Verzögerung – unmittelbare Reaktion)
- **Täter trauen sich mehr!**
(niedrigere Hemmschwelle und trügerische Sicherheit/Ausdauer beim Täter, z.B. gefälschte Fotos oder Fotomontagen erstellen – Pornofilm erstellen)
- (bisher) wenig **Kontrollmöglichkeiten**
- **Verwirklicht meist Straftaten!**



Quelle: www.polizei-beratung.de

16 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Ausprägungsformen von Cybermobbing

- **Belästigung** (das Opfer wird in direkter Kommunikation – Anruf, Email, Instantmessenger, Online-Chat etc. – verspottet, beleidigt, beschimpft, bedroht)
- **Sexuelle Belästigung** (zielt insbesondere auf das Geschlecht der betroffenen Person ab – darunter zählen sexistische und geschlechtsbezogene entwürdigende sowie beschämende Bemerkungen und Handlungen, unerwünschte Annäherung)
- **Rufschädigung** (es werden gezielt verleumderische, nachteilige oder gemeine Informationen über das Opfer verbreitet)
- **Bloßstellung und Verrat** (es werden gezielt persönliche, vertrauliche oder intime Informationen über das Opfer verbreitet)
- **Happy Slapping** (es wird eine gezielte inszenierte Gewaltaktion fotografiert oder gefilmt und anschließend verbreitet, es gibt Fälle da wurde das Opfer bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen oder vergewaltigt – stellt die Verbindung zum klassischen Mobbing dar)
- **ZIEL: Sozialer Ausschluss** (das Opfer wird gezielt aus der Online-Kommunikationsumgebung ausgeschlossen)



Quelle: www.polizei-beratung.de

17 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Wie erkennt man (Cyber-)Mobbing...

- Es ist schwer (Cyber-)Mobbing rechtzeitig zu erkennen.
Mögliche Erkennungsmerkmale **können** sein:
 - Verschlechterung des Klassenklimas
 - Ausgrenzung eines bestimmten Schülers
 - Austausch mit anderen Lehrern
 - Einrichtung eines „anonymen“ Briefkastens für Betroffene an der Schule
 - Einzelgespräch mit einem möglichen Betroffenen

18 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Hassgruppen in Sozialen Netzwerken



Hass-Gruppen in SchülerVZ

SCHÜLERVZ Suche: Namen, eMails, Gruppen, Klassen

WIR HASSEN DICH ALLE!

Danket dieser Hassgruppe wird an dem Support weitergearbeitet.

Beschreibung

Mädchen. Verpiss Dich einfach!
Irgendwann Batschen wir Dich, aber Richtig!

Quelle: Jugendschutz.net

19 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Hassgruppen in Sozialen Netzwerken



Quelle: Soziales Netzwerk - Facebook

20 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Intervention: Was tun, wenn ein (Cyber-) Mobbing Fall bekannt wird?

In der Regel schaffen es **die Betroffenen**
nicht, sich selbst zu wehren!

Je länger Mobbing andauert, um so schwieriger ist es,
eine Lösung zu finden und um so sicherer ist die
körperliche oder seelische Beeinträchtigung der
betroffenen Kinder.

21 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Fallbeispiele...



Foto: Jasmin Merdan / 123rf.com

1. Bitte lesen Sie sich das Fallbeispiel (jeder für sich) durch.
2. Erarbeiten Sie einen Interventionsplan. Wie sollte sich der Lehrer verhalten?

Zeitansatz: 10 Minuten

Fall 1: (Mobbing gegenüber Schüler)

Über die Schülerin Sara sind auf dem Schulhof bereits länger kompromittierende Gerüchte zwischen den Schülern der Klassenstufe im Umlauf. Nun werden diese negativen / verletzenden Aussagen auch via SMS / Handy bzw. in sozialen Netzwerken unter den Schülern verbreitet.

Der Lehrer erhält Kenntnis über die Abläufe. Wie sollte er sich verhalten?

Lösungsansatz zu Fall 1:

- I Lehrer **solte keineswegs wegschauen**, sondern unbedingt einschreiten!
(Grundlage: Art. 7 Abs. GG / Art. 6 Abs. 2 GG – Staatliche Erziehungsauftrag, § 1 Sächsisches Schulgesetz – Aufsichtspflicht!...anvertraute Schüler vor Schäden zu bewahren...)
- I **Meldung** an die Schulleitung!
- I **das Gespräch suchen**, um eine Lösung oder Wiedergutmachung mit der Schülerin (Opfer) zu vereinbaren. Wenn Täter und Opfer bekannt sind!
- I **Gespräch** zum Schulkollegium bzw. – zu den betroffenen Eltern von Sara, aber auch zu den Eltern der Täter!
- I Prinzipiell: „Schriftliche“ **DOKUMENTATION** anlegen
(Datum / Zeit, Art des Vorfalles - „Wie schwer ist das Delikt?“, Beteiligte)
- I Wenn ein begründeter Verdacht aufkommt, dass eines der aufgeführten Strafdelikte sich abzeichnet, wie z.B. Beleidigung oder Verleumdung, sollte der Lehrer den Eltern die Entscheidung überlassen, **eine Strafanzeige zu erstatten** und einen Strafantrag zu stellen! (Dabei kann sich der **Lehrer auch als Zeuge** zur Verfügung stellen!)

| 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Lösungsansatz zu Fall 1:

- I Neben der strafrechtlichen Ahndung kommt auch eine Ahndung nach schulrechtlichen Normen in Betracht. Je nach dem konkreten Inhalt der Gerüchte und der negativen Aussagen könnten **im Einzelfall** die Voraussetzungen des **§ 39 Schulgesetz (Sachsen)** für eine Ordnungsmaßnahme nach dieser Norm gegeben sein.

- I **unter Beachtung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit!**



Auch aus diesem Grund sollte die Schulleitung zwingend informiert werden.

26 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Fall 2: (Mobbing gegenüber Schüler - Verhalten der Eltern)

Eltern einer Schülerin kommen auf den / die Klassenlehrer/in zu, mit der Bitte um deren Unterstützung/Aufklärung der Schulklasse bzgl. eventueller Rechtsverletzungen einzelner Mitschüler gegenüber ihrer Tochter.

Über das Mädchen finden sich auf einer Webseite (Soziales Netzwerk) eindeutige Fotomontagen, die ohne ihre Einwilligung durch Mitschüler veröffentlicht worden sind bzw. das Mädchen in ein schlechtes Licht rücken.

| 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Lösungsansatz zu Fall 2:

- I mit dem Webseiten-Betreiber **Kontakt aufnehmen**, und um eine Löschung der Inhalte bitten (Melde-Button)
- I wenn der Verursacher des Bildes bekannt ist (User / Name), dann **persönlich auffordern**, die Fotomontagen zu entfernen
- I erfolgt keine Reaktion, müssen **rechtliche Schritte (z.B. über Polizei)** eingeleitet werden. (Das Entfernen der Fotomontagen muss dann zwangsweise durchgesetzt werden.)
- I alle **Beweise** (Fotos) bzw. beleidigende Kommentare **sichern** (z.B. Screenshot der Webseite). (Die Beweise helfen, dem Webseitenbetreiber und den Strafverfolgungsbehörden gegenüber nachzuweisen, was passiert ist.)
- I **Elternabend zur Thematik** planen, um über Rechtsverletzungen und eventuell strafrechtlich relevante Taten aufzuklären

| 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Lösungsansatz zu Fall 2

- Auch hier könnte eine Ordnungsmaßnahme nach **§ 39 Schulgesetz (Sachsen)** für gegeben sein.
 - unter Beachtung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit!
- Auch hier: Die Schulleitung ist zwingend zu informieren.**

Fall 3: (Mobbing gegenüber Lehrer)

Frau Müller ist Biologielehrerin an einem *Gymnasium*. Im Internet findet sie ein Video über sich, das zeigt, wie sie den Unterricht zuletzt gestaltet hat. Sie hat dieser Veröffentlichung nicht zugestimmt und es sind auf der Webseite dazu auch bereits weitere kompromittierende Kommentare von Schülern und Dritten öffentlich lesbar.

Sie möchte wissen, was sie unternehmen kann, um dies es Video entfernen zu lassen? Welche Konsequenzen drohen dem Verursacher, der Frau Müller offensichtlich heimlich gefilmt hat (ohne ihre Zustimmung) und dieses Video im Netz hochgeladen / verbreitet hat?

Lösungsansatz zu Fall 3:

- I Frau Müller sollte, wie in Fall 2, mit dem **Webseitenbetreiber Kontakt aufnehmen** und um die Löschung ihrer Bilder / Videos bitten
- I Ist der Verursacher des Videos bekannt, so kann sie diesen ebenfalls **persönlich anschreiben** und auffordern, das Video zu entfernen
- I Erfolgt keine Reaktion, **rechtliche Schritte** einleiten
- I Kontakt zum Kollegium suchen und **sich offenbaren**, damit diese Vorgänge sich nicht an der Schule häufen
- I Da Frau Müller weiß, in welchen Klassen sie Biologieunterricht unterrichtet, sollte sie dringend **das Gespräch** mit diesen Klassen **suchen**
- I **Regeln** im Umgang mit neuen Medien **festlegen**, und dementsprechend auch über die Auswirkungen und Folgen des Missbrauchs der Regeln deutlich sprechen

| 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Lösungsansatz zu Fall 3:

- I In Betracht kommt weiterhin ein **Elternabend** zur Thematik.
- I Nichtsdestotrotz sollte bei Verdacht einer Straftat **die Polizei** eingeschaltet werden.
- I Sollten die Täter minderjährig sein, kann auch hier eine Anzeige sinnvoll sein, da sie so konkrete Folgen für ihre Tat spüren. Sie müssen mit den Eltern bei der Polizei erscheinen und sich vor Ort zu ihrem Verhalten äußern.
- I Auch wird hier das Jugendamt informiert, um ggf. weitere Schritte einzuleiten.
- I Zudem sollte die **zuständige Schulaufsichtsbehörde** mit einbezogen werden

32 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES-
KRIMINALAMT |  **POLIZEI**
Sachsen

Zusammenfassung - Intervention: Was muss ein Lehrer im Bezug auf (Cyber-)Mobbing machen?

- Nicht wegschauen oder beschwichtigen!
- Klassenlehrer sollte unverzüglich reagieren!
- Zusammenarbeit mit der Schulleitung → Grundlage für das weitere Vorgehen bestimmen
- Prinzipiell: „Schriftliche“ **DOKUMENTATION** anlegen
(Datum / Zeit, Art des Vorfalles (Wie schwer ist das Delikt?), Beteiligte)
- Auffordern Beweise zu sichern! (Screenshots, E-Mails/ Nachrichten ausdrucken)
- Lehrerkonferenz
(aufeinander abgestimmtes Handeln der Lehrer den Schülern und den Eltern gegenüber)
- Informationen an die Elternvertreter
(Mitwirkungsbefugnisse bei der Gestaltung des Schullebens)
- **Strafrecht:** nur selten eine geeignete Handhabe!
Aber bei schwerwiegenden Fällen die Polizei informieren!

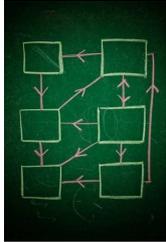


Foto: Igor Stevanovic / www.123rf.com

33 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES-
KRIMINALAMT |  **POLIZEI**
Sachsen

Intervention: Was muss ein Lehrer im Bezug auf (Cyber-)Mobbing machen? Rechtliche Schritte (Staatsanwaltschaft / Polizei)

Randbemerkung

- Mögliche Straftatbestände beim (Cyber-)Mobbing:
 - **§ 201 StGB** Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes
 - **§ 201a StGB** Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen
 - **§ 185 StGB** Beleidigung
 - **§ 186 StGB** Üble Nachrede
 - **§ 187 StGB** Verleumdung
 - **§ 223 StGB** Körperverletzung
 - **§ 241 StGB** Androhung von Gewalt



Foto: Ahmed Soliman/123rf.com

34 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES-
KRIMINALAMT



POLIZEI
Sachsen

Medienlink (zum Nachlesen) → www.schule.sachsen.de



**Alle Fallbeispiele über
Cybermobbing wurden
durch das LKA Sachsen
erstellt.**

www.schule.sachsen.de

35 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES-
KRIMINALAMT



POLIZEI
Sachsen

**Prävention: Was können/sollten Lehrer tun,
damit (Cyber-)Mobbing keine Chance hat?**

36 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES-
KRIMINALAMT |  **POLIZEI**
Sachsen

Prävention: Was können/sollten Lehrer tun, damit (Cyber-)Mobbing keine Chance hat?

Maßnahmen

- Wissen schaffen (einheitliche Definition über Mobbing)
- Verhaltenskodex ([Schulordnung erarbeiten](#))
(Regeln aufstellen im Umgang mit Internet und Handy unter Einbezug der Eltern und Schüler)
- Integration des Themas „(Cyber-)Mobbing“ in den Unterricht
(um Aufklärung zu betreiben/ Schüler zu sensibilisieren)
- Schulinterne Fortbildungen durchführen
- Austausch mit anderen Fachleuten (Sozialarbeiter, Psychologen, Beratungslehrer)
- Elternabend veranstalten
(um Aufklärung zu betreiben/ Eltern zu sensibilisieren)
- Präventionsbeamte der Polizei zu Rate ziehen
(wenn u.U. rechtliche Schritte eingeleitet werden sollen oder nicht)
- Peer to Peer Projekte ([z.B. Medienscouts](#))



Foto: Andriy Petrenko/123rf.com

Eine gute Schulkultur kann Gewalt verhindern!

37 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES-
KRIMINALAMT |  **POLIZEI**
Sachsen

Der Schlüssel zum Erfolg....



Broschüre Herausforderung Gewalt

- Aktuelle Informationen zum Thema Gewalt sowie **konkrete Handlungsempfehlungen** zu deren Prävention in der Schule.
- Die Broschüre konzentriert sich auf das erfolgreich evaluierte **Interventionsprogramm** des Psychologen Dan Olweus.
- Ziel des Programms ist, die **präventiven Maßnahmen** dauerhaft in den Schulalltag **einzubetten**, um eine schulische Umgebung zu schaffen, die auf der einen Seite von Wärme und Anteilnahme gekennzeichnet ist, auf der anderen Seite aber feste Grenzen gegen inakzeptable Verhaltensweisen setzt.

(QUELLE: POLIZEI-BERATUNG.DE)

38 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES- KRIMINALAMT  POLIZEI Sachsen

Unterrichtsmaterialien unter www.klicksafe.de

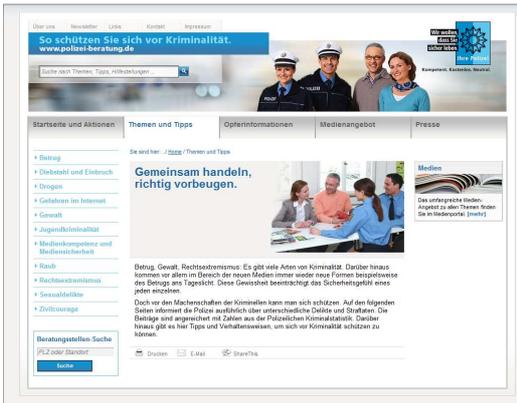


Screenshot: www.klicksafe.de

39 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

LANDES- KRIMINALAMT  POLIZEI Sachsen

www.polizei-beratung.de



40 | 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jens Goebel
Telefon: 0351 855 2226
E-Mail: jens.goebel@polizei.sachsen.de

| 24. November 2014 | Zentralstelle für polizeiliche Prävention | Jens Goebel